

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika
o.O., 1967-12-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. Dezember 1967

"Listen, Hans!", -

dies - Du weisst es - der Titel der gesammelten Ansprachen von Dorothy Thompson an ihre geliebten Feinde, die Deutschen, während des Krieges.

Nun, ein "geliebter Feind" bist auch Du mir mittlerweile geworden. Kaum je noch lese ich etwas von Dir (mit Ausnahme, allenfalls, Deiner "Ansprache in Budapest"), das mich nicht mit grossem Kummer und erheblichem Unmut erfüllte. Dass wir "einander nicht täuschen", mag gut sein. Anders aber, - bei Deiner grossen Publizität und meiner (wie Deiner) unaufhaltsamen Ehrlichkeit wäre ja die ganze Beziehung nicht vorzustellen.

Ich begreife Dich nicht, kann Dich nicht begreifen und sage nicht etwa: will Dich nicht begreifen. Denn während - für andere - vorstellbar wäre, dass Du, der Du Dich von der Bunzreplik "abgesetzt" hast, nun alles Interesse daran haben könntest, Dich mit dem "Establishment" Deiner wahren "Heimat", den USA, gut zu stellen, denke ich höher von Dir. Unwahrscheinlich, wie dies sei, glaube ich an Deine zutiefst reaktionäre Grundhaltung, die dazu führt, dass Du zwar Johnson's Krieg aus humanitären Gründen tragisch und beklagenswert, aus politischen (und also gleichfalls humanitären, weil "freiheitlichen") Gründen bejahenswert findest. Damit lässt sich weder rechten, noch unrechten. Auch reden lässt sich darüber nicht. Und wo immer Rede und Gegenrede ihren Sinn und Zweck verlieren, erübrigt sich jeder Umgang. Dies "for the time being". Nach dem Weltuntergang sehen wir uns wieder. Auch, falls Du oder Johnson vom Konzept abgegangen bist oder ist, - falls Johnson nicht kandidiert hat oder nicht gewählt worden ist, - kurz, falls die Weltkonstellation, und damit Du, sich geändert hat oder hast, werden Gespräche wieder möglich geworden sein. Für den Augenblick wolle bitte das Wort "geliebt" stärker akzentuieren als das Wort "Feind" (auch Dorothy liebte ihren Deutschen immer weit mehr, als sie die Geliebten als Feinde empfand - zweimal "als", - daran erkennst Du meine Emotioniertheit!). Um es auf den knappsten und gewiss einen simplifizierten Nenner zu bringen: Du bist jetzt ganz einfach für Joe McCarthy, während ich für Gene bin. Du bist für Joe insofern, als Du Dich nicht entblödest von "communard" zu sprechen, und das ist genau "Joe's" Linie. Ich bin für Gene, obwohl oder gerade weil er "politisch" Selbstmord beging.

Ueber die Besprechung des "Christoph" in den N.Y. Times freue ich mich aufrichtig; dabei finde ich nicht einmal, dass Dir volle Gerechtigkeit widerfährt. In den (seltenen!) Fällen, in denen Deine "characters (fail to) transcend their abstract functions", ist dies wohlfuncierte Absicht - wie etwa im Falle von "Ferdinand" - und keineswegs erzählerische Ohnmacht. Während ich mich also ergötze am Lob, stimme ich nicht überein mit der "Kritik". Dein "Christoph" ist und bleibt - auf seine Art - ein grossartiges Buch. Was nicht heissen will, dass

11 X 11 1/2
Hops

ich mich nicht redlich fürchte vor Deinem Deutschland-Gespinst.
Es müsste mit einem vortrefflichen Teufel (und ich meine nicht
Fritz) zugehen, wenn da nicht wieder Dein ererbtes Temperament mit
Dir durchgegangen sein sollte. Möge doch auch das meine "ererbte"
sein. Immerhin denkbar, dass ich da irgendwie "luckier" gewesen
wäre.

Ich bleibe Dir, sehr lieber R. H., immer freundschaftlich
gesinnt - oder gesonnen.

PS. Davon, dass Du allen Ernstes "Das Schweigen" der Franzosen
zu ihrem "Charles" in Verbindung bringst mit dem deutschen
"Schweigen" (waren es nicht Heil-Rufe ?) zu ihrem Adi, rede ich
gleich gar nicht. Ist ja inbegriffen!

